

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 94. Ratssitzung vom 6. Mai 2020

2414. 2019/454

Weisung vom 30.10.2019:

Immobilien Stadt Zürich, Sekundarschulanlage Im Isengrind, Quartier Unteraffoltern, Neubau, Projektierungskredit

Antrag des Stadtrats:

Für die Ausarbeitung eines Bauprojekts mit detailliertem Kostenvoranschlag für den Neubau der Sekundarschulanlage Im Isengrind, Quartier Unteraffoltern, wird der vom Stadtrat am 30. Oktober 2019 bewilligte Projektierungskredit von Fr. 565 000.– um Fr. 5 535 000.– auf Fr. 6 100 000.– erhöht.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsreferent:

Dr. Jean-Daniel Strub (SP): *Auch im Schulkreis Glatttal steigen die Schülerinnen- und Schülerzahlen. Es braucht dringend mehr Raum für die Sekundarschule. Auf einer städtischen Randreserve unmittelbar neben der Primarschule Im Isengrind soll ein neues Sek-Schulhaus für 18 Klassen und zwei Sekundarklassen der Heilpädagogischen Schule gebaut werden. Seitens der Fachstelle für Schulraumplanung wird davon ausgegangen, dass ab dem Schuljahr 2025/2026 insgesamt 93 Sek-Klassen im Schulkreis Glatttal geführt werden müssen. Das sind 16 Klassen mehr als die heutigen Kapazitäten hergeben. Das Neubauprojekt, das den Bezug für 2027 vorsieht, soll zudem einzelne Räumlichkeiten, die in der heutigen Primarschulanlage Im Isengrind fehlen, mitberücksichtigen. So soll es beispielsweise einen Psychomotorik-Raum und zwei Musikschulräume in der neuen Schulanlage geben. Um den Wettbewerb vorbereiten und durchführen zu können gibt es einen Projektierungskredit von 6,1 Millionen Franken, der Gegenstand der heutigen Diskussion bildet. Entsprechend wird mit einem Objektkredit unter Einbezug der Reserven von ungefähr 65 Millionen Franken gerechnet, den wir zu einem späteren Zeitpunkt vorgelegt bekommen werden. Auch hier soll ein einstufiger anonymer Wettbewerb im offenen Verfahren durchgeführt werden. Es ist in der Weisung ausgeführt, dass man sich als Ergebnis des Wettbewerbs ein zukunftsgerichtetes Projekt wünscht, das den aktuellen pädagogischen Anforderungen entspricht und bei dem auf sich ändernde Schulbedürfnisse flexibel reagiert werden kann. Es soll den Zielen der 2000-Watt-Gesellschaft entsprechen und im Minergie-P-ECO-Standard gebaut werden. Selbstverständlich soll die Schulanlage ein attraktiver öffentlicher Ort im Quartier werden. Es wird dafür eine Umzonung benötigen, was uns ebenfalls später vorgelegt werden wird. Das Raumprogramm umfasst 18 Sekundarklassen mit rund 400 Schülerinnen und Schülern der Regelklassen sowie zusätzlichen 20 Schülerinnen und Schüler der Heilpädagogischen Schule. Auch dieses Schulhaus ist als Tagesschule geplant. Es wird eine räumlich getrennte Verpflegung der Primar- und Sekundarschulkinder in den jewei-*

ligen Menschen geben. Die Projektierung soll aber so angelegt werden, dass eine Mehrfachnutzung der Räume möglich wird. Die Aufenthaltsräume der Betreuung sollen beispielsweise auch für Kleingruppenunterricht, Besprechungen und Veranstaltungen genutzt werden können. Das gleiche gilt für den vorgesehenen Mehrzwecksaal. Die Klassenzimmer sollen in Clustern angeordnet sein, die aus jeweils drei Klassenzimmern und drei Gruppenräumen bestehen. Zum Projekt gehört auch eine Doppelsporthalle, die für den Schulsport notwendig ist. Die Doppelhalle des Typs B bietet etwas mehr Platz für Zuschauerinfrastruktur und kommt so dem grossen Bedürfnis der Zürcher Sportvereine entgegen. Abends und am Wochenende soll die Infrastruktur dem Vereinssport zur Verfügung stehen. Die SK PRD/SSR stimmt der Weisung einstimmig zu und bitten sie ebenfalls um Unterstützung für dieses gute Projekt. Uneinig ist die Kommission bezüglich des Antrags der Grünen betreffend den Umgang mit den Parkplätzen. Aus Effizienzgründen spreche ich dazu jetzt noch kurz für die SP-Fraktion: Dem jetzigen Antrag der Grünen Fraktion werden wir mit Überzeugung zustimmen, wir wollen, dass das Mobilitätskonzept gemäss Artikel 8 der Parkplatzverordnung erstellt wird.

Kommissionsmehrheit:

Yasmine Bourgeois (FDP): Die Mehrheit bezüglich dieses modifizierten Dispositionsänderungsantrag hat sich mit der Bekanntgabe durch Jean-Daniel Strub (SP) soeben geändert. Liebe Grüne, wenn ihr euch für die Vereinbarkeit der Familien einsetzen würdet, würdet ihr nicht immer Parkplätze bei Schulhäusern abbauen wollen. Heutzutage arbeiten nicht mehr viele Lehrpersonen 100 Prozent. Wir haben viele in Teilzeit arbeitende Lehrpersonen, die Ihre Lektionen nicht im Schulzimmer vorbereiten können, sondern dazu viel Material nach Hause nehmen müssen. Diese müssten dann vollbepackt in den ÖV steigen und unter Umständen noch weite Fusswege zurücklegen. Daran ändert der modifizierte Dispositionsänderungsantrag nicht viel. Auch so entsteht ein Mehraufwand von schnell dreissig Minuten. Für eine Mutter, die morgens noch ihre Kinder versorgen muss, kommt es auf diese Minuten an. Wir bitten euch deshalb, dem Dispositionsänderungsantrag nicht zuzustimmen. Der Einfachheit halber halte ich noch das Votum der FDP zur ganzen Weisung. Das Schulhaus Isengrind kann in die Reihe aller anderen geplanten Schulhäuser eingereiht werden. Sie sind alle gross und mit unendlich vielen Räumen ausgestattet, die nicht unbedingt garantieren, dass die Bildung deswegen besser wird. So hat das Isengrind zusätzlich zu den 20 Klassenzimmern noch 20 Gruppenräume, 20 Räume für die Betreuung, 13 Räume für das Schulpersonal, 19 Räume für den Hausdienst und eine unbekannte Anzahl Räume für Gebäude- und Haustechnik. Jetzt sagen sie mir einmal, welche dieser Räume den Kindern und der Bildung einen wirklichen Mehrwert bringen. Aufgrund unseres Bildungssystems wird dieses Raumprogramm als Standard angesehen. In der Weisung wird von Optimierung des Raumprogramms gesprochen. Wir sind froh, dass explizit darauf geachtet wird. Gemäss einer Antwort auf eine Frage von mir nach einer Auflistung der mehrfach genutzten Räume werden aber nicht wirklich innovative Mehrfachnutzungen erfolgen. Als Beispiel nenne ich das Teamzimmer. Das ist ein Aufenthaltsraum für Vorbereitungsarbeiten, wo sich auch die Lehrerbibliothek drin befindet. Dies ist bereits heute so, das ist nichts Revolutionäres. Im Mehrzwecksaal finden Singunterricht, musikalische Erziehung und The-

aterprojekte statt, er wird als Aufenthaltsraum genutzt oder allenfalls auch als Verpflegungsraum. Auch dies wird bereits heute schon so gemacht. Es werden die Gruppenräume für Einzel- und Gruppenarbeiten, Förderunterricht und allenfalls Mittagsbetreuung genannt. Auch dies ist nichts Neues. Durchaus revolutionär sind die Besprechungszimmer für Elterngespräche und Teambesprechungen. Die haben wir heute noch nicht, denn es stehen dafür ja eigentlich 20 leere Schulzimmer zur Verfügung, denn diese Besprechungen finden nicht während dem Schulunterricht statt. In diesem Zusammenhang bin ich froh, dass der Rat das Postulat von Stefan Urech und Roger Bartholdi (beide SVP) zur modularen Integration von Gruppen- und Besprechungsräumen überwiesen hat. Auch das Hochbaudepartement müsste die Bestellungen der einzelnen Verwaltungsabteilungen kritischer hinterfragen. Diese beschäftigen sich zu gerne damit, für ihr Gärtchen Maximalstandards zu entwickeln. Zuletzt vervollständigt der Gemeinderat mit seinen Maximalforderungen beispielsweise im Bereich der Gebäudetechnik den Zürich-Finish. Leider steigen die Bildungsergebnisse nicht mit den Kosten, im Gegenteil: Unsere Schülerinnen und Schüler zeigen im Vergleich zu früheren Klassenzügen zum Teil erhebliche Schwächen. Die FDP will Bildung statt Beton. Sie hat darum 2018 die Entwicklung eines modularen Einheitsschulhauses gefordert. Der links-grün dominierte Gemeinderat hat dies abgelehnt. Einmal mehr können wir jedoch nicht dagegen sein, denn dieses Schulhaus wird gebraucht und es eilt. Deshalb stimmt die FDP dieser Weisung trotzdem zu.

Kommissionsminderheit:

Urs Riklin (Grüne): Ich möchte an dieser Stelle den Faden des vorangehenden Geschäfts aufgreifen. Ich bin etwas enttäuscht, dass bereits eine gewisse Erschöpfung bezüglich der Parkplatzsituation Einzug gehalten hat. Angesichts der Klimakrise ist es wichtig, dass wir über Mobilität und Umweltschutz sprechen. Mein Vorredner der Grünen, Dr. Balz Bürgisser, hat bereits akribisch dargelegt, warum wir besonders gut darauf achten, dass bei neuen Schulhäusern nur eine vernünftige Menge an Parkplätzen gebaut wird. Wir werden dem Projektierungskredit für die Sekundarschulanlage Im Isengrind insgesamt zustimmen. Auch bei diesem Projekt werden viele wichtige ökologische Aspekte berücksichtigt werden. In einem Punkt ist die Stadt jedoch gravierend von diesem Grundsatz abgewichen. Das Schuldepartement plant mit grosszügiger Hand übermässig viele zusätzliche Parkplätze. Beim Studium des Wettbewerbsprogramms mussten wir feststellen, dass die angeforderte Anzahl Parkplätze weit über die Anzahl Parkplätze, die für eine autoarme Nutzung des Areals vorgesehen wäre, hinausreichen. Diese Parkplatzplanung geht uns aus folgenden Gründen zu weit: Erstens haben wir eine Klimakrise, weshalb es sich die Stadt Zürich zum Ziel gesetzt hat, bis zum Jahr 2030 den Nettoausstoss von CO₂ auf Null zu senken. Es braucht wirksame Massnahmen, damit der motorisierte Individualverkehr nicht ständig wächst. Deshalb fordern wir mit unserem Dispositionsergänzungsantrag, dass nicht unnötig viele, sondern möglichst wenig zusätzliche Parkplätze gebaut werden sollen. Zweitens ist das Schulhausareal bereits mit ausreichend Parkplatzkapazität versorgt. Einerseits hat es beim danebenliegenden Primarschulhaus Im Isengrind 19 bestehende Parkplätze. In etwa 300 Metern Entfernung liegt bei der Sportanlage Fronwald ein Parkplatz-Eldorado mit mindestens 80 Abstellplätzen. Diese werden tagsüber nicht ausgelastet. Drittens ist das Grundstück für

4 / 5

das neue Schulhaus sehr klein. Die 17 geplanten Parkplätze würden von den zur Verfügung stehenden 5627 Quadratmetern etwa 500 Quadratmeter besetzen, also ungefähr 10 Prozent der Baufläche. Wenn nur schon zehn Parkplätze verlagert würden, würde eine Fläche von 300 Quadratmetern frei. Auf dieser Fläche könnten vier Schulzimmer gebaut werden, mehrgeschossig sogar locker 12 zusätzliche Schulzimmer. Mit der knappen Baufläche soll nicht verschwenderisch umgegangen werden. Wir möchten mit unserem Antrag einbringen, dass bei der Planung nach bereits vorhandenen Ressourcen Ausschau gehalten wird und man die effizient nutzt. Wir möchten mit unserem Antrag erreichen, dass das Schulamt den Parkplatzbedarf nicht auf wilde Kalkulationen abstellt, sondern auf ein Mobilitätskonzept im Sinne von Artikel 8 der PPV. Den ursprünglich eingereichten Antrag ziehen wir zugunsten des modifizierten Antrags zurück.

Änderungsantrag, neue Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt folgende neue Dispositivziffer 2 (Der Antrag des Stadtrats wird zu Dispositivziffer 1):

2. Das Parkplatzangebot auf dem Schulareal hält sich im Rahmen der unter Berücksichtigung eines Mobilitätskonzepts definierten minimalen Anzahl an Autoparkplätzen. Beim Sekundarschulhaus soll eine minimale Anzahl an Autoparkplätzen für den Warenumschatz sowie für Personen, die in ihrer Mobilität beeinträchtigt sind, zur Verfügung stehen.

Mehrheit: Yasmine Bourgeois (FDP), Referentin; Vizepräsident Stefan Urech (SVP), Roger Bartholdi (SVP), Isabel Garcia (GLP), Simone Hofer Frei (GLP), Christian Huser (FDP)
Minderheit: Urs Riklin (Grüne), Referent; Dr. Balz Bürgisser (Grüne)
Enthaltung: Präsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Maya Kägi Götz (SP), Patrik Maillard (AL), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP)

Die Minderheit zieht ihren Antrag zurück und beantragt folgende neue Dispositivziffer 2:

2. Das Parkplatzangebot auf dem Schulareal ist gestützt auf ein Mobilitätskonzept gemäss Art. 8 PPV für autoarme Nutzung festzulegen.

Der Rat lehnt den Antrag der Mehrheit mit 37 gegen 77 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) ab.

Schlussabstimmung

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

5 / 5

Zustimmung: Präsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Referent; Vizepräsident Stefan Urech (SVP), Roger Bartholdi (SVP), Yasmine Bourgeois (FDP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Isabel Garcia (GLP), Simone Hofer Frei (GLP), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Patrik Maillard (AL), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP), Urs Riklin (Grüne)

Aufgrund der vorhergehenden Abstimmung wird der Antrag des Stadtrats (neue Dispositivziffer 1) mit einer Dispositivziffer 2 ergänzt.

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt den bereinigten Dispositivziffern 1–2 mit 116 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist beschlossen:

1. Für die Ausarbeitung eines Bauprojekts mit detailliertem Kostenvoranschlag für den Neubau der Sekundarschulanlage Im Isengrind, Quartier Unteraffoltern, wird der vom Stadtrat am 30. Oktober 2019 bewilligte Projektierungskredit von Fr. 565 000.– um Fr. 5 535 000.– auf Fr. 6 100 000.– erhöht.
2. Das Parkplatzangebot auf dem Schulareal ist gestützt auf ein Mobilitätskonzept gemäss Art. 8 PPV für autoarme Nutzung festzulegen.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 13. Mai 2020 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 13. Juli 2020)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat